

Wie unschwer zu erkennen ist, tummeln sich in der Phono Box S2 Ultra (links) deutlich mehr Bauteile. Dies erklärt sich durch den Verzicht auf ICs, also integrierte Schaltungen. So finden sich hier keine OP-Amps, die als klangliches Nadelöhr angesehen werden.

Der geringere Preis der Phono Box S2 (rechts) erklärt sich durch den geringeren Aufwand bei den Bauteilen. So sitzen hier mehrere der wie kleine Käfer aussehenden OP-Amps, auch fehlen etwa die diskreten Kondensatoren.

xisgerechte Ausstattung in puncto Anpassbarkeit an den Tonabnehmer gegeben ist. Die ist übrigens bei beiden Exemplaren identisch, auch wenn die Unterseiten minimal unterschiedlich aussehen. MM-Nutzer haben die Wahl zwischen drei Abschlusskapazitätswerten: 100 pF, 220 pF und 320 pF bei einem Anschlusswiderstand von 45 Kiloohm.

MC-Nutzer haben als Abschlusswiderstand 40 Ohm, 120 Ohm, 900 Ohm und 47 Kiloohm zur Auswahl. Die Verstärkung ist bei beiden Geräten vierstufig: 39 dB, 42 dB, 60 dB und 63 dB. Statt 42 dB würde ich mir für MM-Tonabnehmer einen Wert um 36 dB wünschen,

wie es die iFi micro iPhono2 letzten Monat vorgemacht hat. Das wäre noch praxisgerechter. Aber das ist meckern auf hohem Niveau.

Ein schöner Rücken

Auf der Rückseite finden sich vier Cinch-Buchsen: zweimal rein, zweimal raus. Eine recht

tun sollte, setzt das Filter doch erst ab 30 Hz ein. Informationen sollten einem also nicht entgehen, zumal es gar nicht so viele Lautsprecher gibt, die 30 Hz (sofern auf dem Tonträger vorhanden) überhaupt hörbar wiedergeben können...

Die Messungen des Frequenzgangs sehen, insbesonde-

Die Ausstattung der beiden Phono-Boxen ist praxisgerecht und für die Preisklasse bemerkenswert.

gut dimensionierte Erdungsschraube gibt es hier auch und einen kleinen Taster, mit dem man ein Subsonic-Filter zuschalten kann, was man auch

re im hörbaren Spektrum, nahezu identisch aus. Aber auch schon vor dem Anblick der Messwerte war ich ein wenig skeptisch, ob man den Unter-

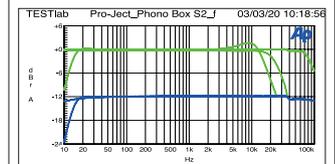
Pro-Ject Phono Box S2

159 Euro

Vertrieb: ATR – Audio Trade
Telefon: 0208 / 88 26 60
www.audiotra.de

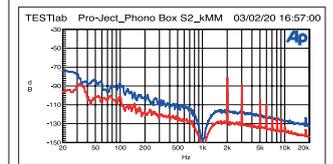
Maße (B×H×T): 12 × 3,6 × 10,3 cm
Gewicht: 340 g

Messdiagramme



Frequenzgänge

Sinnvoll eingesetztes Subsonicfilter, Hochtonabfall mit hohen Kapazitäten



Verzerrungsverhalten MM 5 mV/2 V

Sehr klirrarm, leichte, nicht störende Ausschläge bei 2 kHz und 3 kHz

Messwerte

Rauschabstand

MM 5 mV, 1 kΩ	84 dB
MM-Normsystem	81 dB
MC 0,5 mV, 20 Ω	66 dB

Verstärkung MM/MC 39+42/58+61dB

Eingangsimpedanz

MM	45 kΩ, 100, 220 pF
MC	30, 130, 1000 Ω

Ausgangswiderstand

RCA	100 Ohm
-----	---------

Verbrauch

Standby/Betrieb	0,5/2 W
-----------------	---------

Bewertung

Fazit: Preisgünstiger, kleiner und doch flexibler Phonoverstärker für MM- und MC-Tonabnehmer mit externem Netzteil. Die Verarbeitung ist Pro-Ject-typisch prima, die Ausstattung praxisgerecht und der Klang einwandfrei. Die kleine Phono Box S2 zeigt Spielfreude und klingt überraschend dynamisch. Wer ein MC anschließen möchte, sollte mal ein Denon DL 103 ausprobieren.

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
7	7	7

stereoplay Testurteil

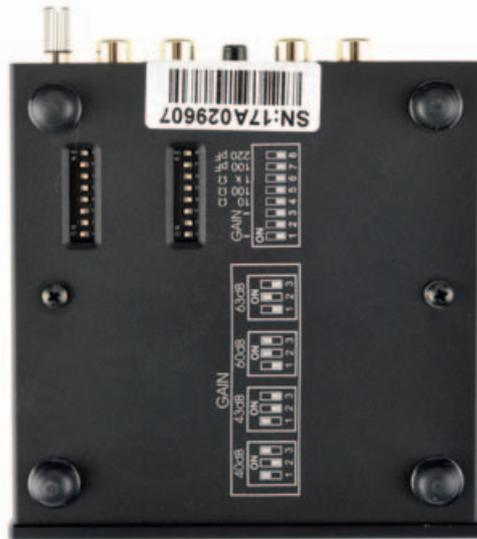
Klang (MM/MC)	50/50

Gesamturteil 71 Punkte

Preis/Leistung überragend



Phono Box S2 Ultra: Durch den +3dB-Schalter bietet die Ultra vier Verstärkungsfaktoren.



Phono Box S2: Gleiche Ausstattung, nur die aufgedruckte Anleitung ist anders.

schied im Schaltungsaufbau hören würde. Nun, was soll ich sagen, man hört ihn unerwartet deutlich.

Hörtest

Es dürfte den Phono-Boxen wohl so schnell nicht mehr passieren, dass sie mit einem Garrard-Plattenspieler mit 12-Zoll-SME-Arm und EMT-Tonabnehmer (JSD P6.0) im Team spielen dürfen. Dieses wahrlich beglückende Trio spielt sich für den Test in der kommenden *stereoplay* warm.

Der erste Eindruck, den die Phono Box S2 Ultra machte, war interessant. Man hatte überhaupt nicht das Gefühl, dass es in dieser Kette einen limitierenden Faktor gab! Lou Donaldsons „Alligator Bogaloo“ (kürzlich

als LP neu aufgelegt) klang sehr fein aufgelöst, plastisch in der Abbildung und bot Schub in den tieferen Registern. Absolut erstaunlich. Der Wechsel auf die Phono Box S2 zeigte dann unmittelbar, dass sie hier nicht ganz mithalten kann. Sie spielt vordergründiger, etwas ungehobelter im Bass und kommt auch sonst nicht an die Klarheit der Ultra-Version heran.

I Was All Covered In Sound

Für sich genommen ist das eine ziemlich gute Phonovorstufe, die ihr Geld wert ist.

„Chesapeake“ von Better Oblivion Community Center klang aber verglichen mit der Ultra weniger luftig, weniger atmend. Die Stimmen von Phoebe Bridgers und Conor

Oberst waren über die 90 Euro teurere S2 Ultra kraftvoller und auch die im Mix etwas versteckte Stimme Obersts war deutlich besser herauszuhören. Das war wirklich interessant.

Bei Billy Joels „Vienna“, von der genialen 45er-Pressung von MoFi, klang mit der S2 alles etwas runder, mit der S2 Ultra jedoch wieder klarer, etwas heller und feiner aufgelöst. Der Hochtton wirkte polierter, eine minimale Rauigkeit war wie weggefegt. Und wieder hatten die Instrumente, hatte die Musik mehr Raum.

Fazit: Die S2 ist prima, die S2 Ultra ein kleiner Traum. Wer sich die 90 Euro mehr leisten kann, der sollte sie ausgeben. Sie sind gut angelegt.

Alexander Rose-Fehling ■



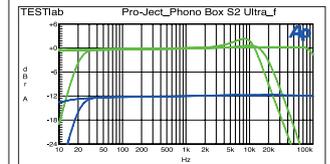
Eine gute, griffige und ausreichend große Erdungsschraube ist bei so kleinen Geräten keine Selbstverständlichkeit.

Pro-Ject Phono Box S2 Ultra

250 Euro
 Vertrieb: ATR – Audio Trade
 Telefon: 0208 / 88 26 60
 www.audiotra.de

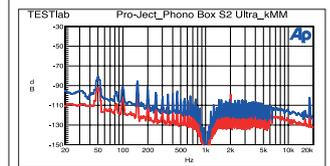
Maße (BxHxT): 12 x 3,6 x 10,3 cm
 Gewicht: 340 g

Messdiagramme



Frequenzgänge

Sinnvoll eingesetztes Subsonicfilter, Hochttonabfall mit hohen Kapazitäten



Verzerrungsverhalten MM 5 mV/2 V

Leichte Netzeinstreuungen mit Vielfachen, wirkt sich in der Praxis klanglich nicht aus

Messwerte

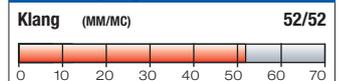
Rauschabstand	
MM 5 mV, 1 kΩ	85 dB
MM-Normsystem	78 dB
MC 0,5 mV, 20 Ω	71 dB
Verstärkung MM/MC 39+42/60+63dB	
Eingangsimpedanz	
MM	47 kΩ, 100, 200, 320 pF
MC	40, 120, 900
Ausgangswiderstand	
RCA	150 Ohm
Verbrauch	
Standby/Betrieb	0,2/2 W

Bewertung

Fazit: Da sind wir platt. Die Pro-Ject Phono Box S2 Ultra lässt ihre kleine Schwester alt aussehen. Während beide in Sachen Dynamik und Spielfreude gleichauf spielen, legt die Ultra-Variante in allen anderen Disziplinen eine Schippe drauf. Sie spielt luftiger, gibt Stimmen kräftiger wieder, bietet Instrumenten mehr Raum und hat den feiner aufgelösten Hochtton. Wir sprechen eine dicke Empfehlung aus!

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
6	7	7

stereoplay Testurteil



Gesamturteil	72 Punkte
Preis/Leistung	überragend